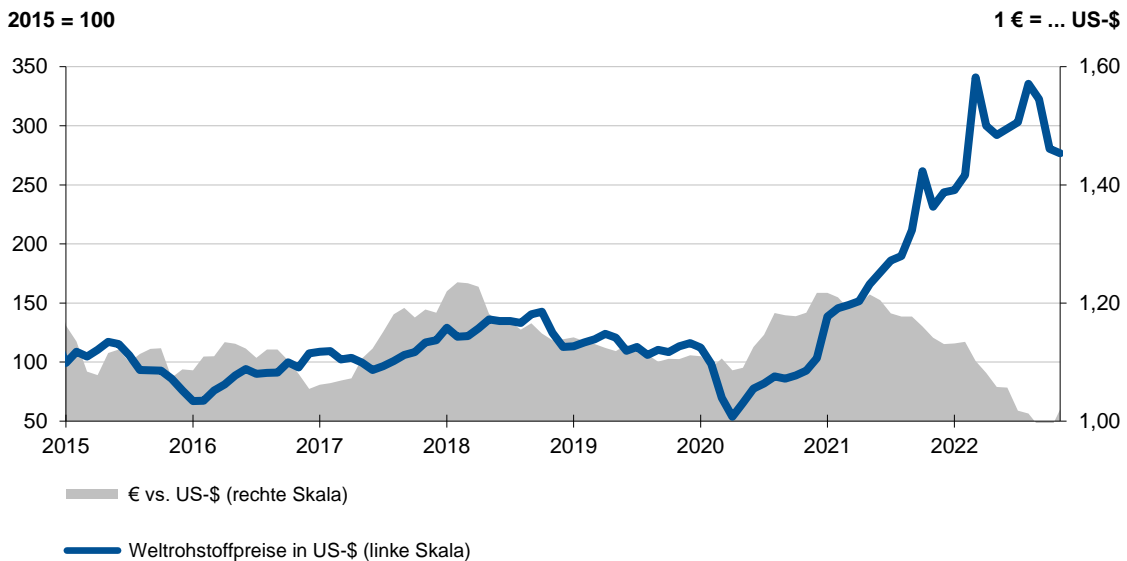


Brechen die Rohstoffpreise infolge der Rezessionsängste ein?

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



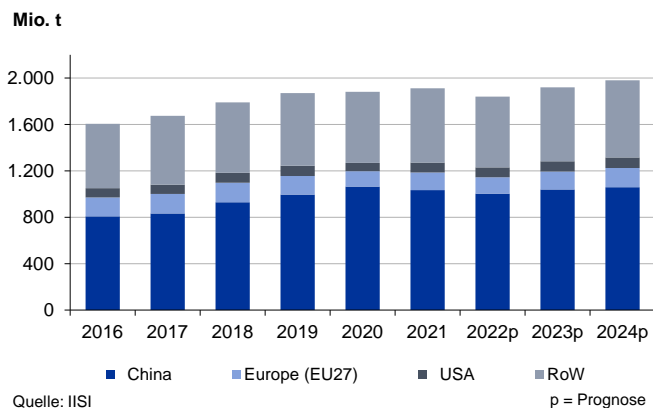
Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

Die Weltrohstoffpreise gaben im November 2022 auf Dollarbasis zum Vormonat um 1,3 % nach, was schwerpunktmäßig in den Preisen für energetische Rohstoffe begründet war. Infolge der Aufwertung des US-Dollar zum Euro betrug der Rückgang in Inlandswährung sogar 4,9 %. Die Sorge über Rezessionen in einigen Ländern drücken bei nur leicht gesunkenen Lieferproblemen die Rohstoffpreise. Wir erwarten bis Ende des ersten Quartals 2023 eine Bewegung des Wechselkurses um die Marke von 1,05 US-\$/€.

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

Stahlpreise

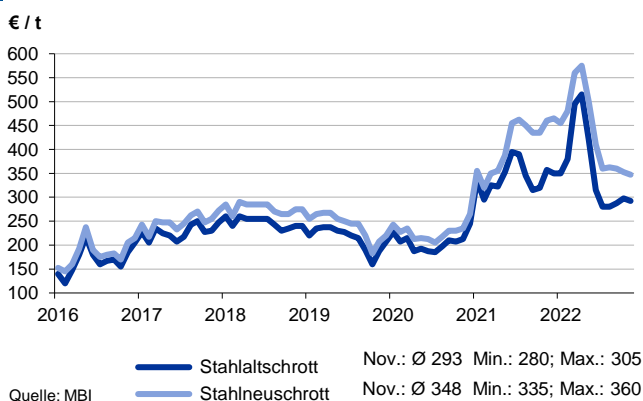
Weltrohstahlerzeugung



Markttrends

Ende Oktober 2022 lag die **Weltrohstahlproduktion** um 3,9 % unter dem Vorjahresniveau. Für das Gesamtjahr erwarten wir eine Produktion von rd. 1,84 Mrd. t. Ursächlich hierfür ist vor allem der Krieg zwischen Russland und der Ukraine, der die europäische Produktion stark in Mitleidenschaft zieht. Dagegen erholt sich die Produktion in **China**, das seinen Stahlausstoß im Vorfeld der Olympischen Spiele stark gedrosselt hatte. Große Zuwächse verzeichnen **Indien** und der **Nahe Osten**. In **Deutschland** und der **Türkei** ist eine sinkende Produktion zu erwarten. Für Deutschland sehen wir im Jahr 2022 eine Tonnage zwischen 37 und 39 Mio. t; für 2023 eine Ausweitung der Weltrohstahlproduktion über die Marke von 1,92 Mrd. t, wiederum getrieben durch China. Hierbei gehen wir **nicht von weiteren Lockdowns infolge der Corona-Pandemie** aus.

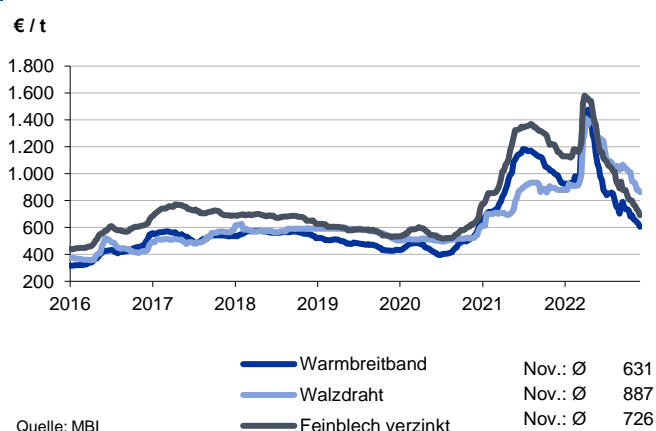
Schrottpreisentwicklung



Markttrends

Im Verlauf des **November 2022** gingen die Schrottpreise weitgehend seitwärts bzw. gaben um 5 €/t gegenüber dem Vormonatsniveau nach. Insbesondere beim **Neuschrott** hat sich das Angebot aufgrund geringerer Produktionsstörungen in der **Automobilindustrie** deutlich verbessert. Dagegen ist das Angebot an **Altschrott** weiter zu knapp. Die Stahlwerke halten sich derzeit mit der Nachfrage zurück und wollen nicht zu viel Material auf die Lager nehmen. Allerdings hat es in den letzten Jahren dann auch zu Jahresbeginn böse Überraschungen gegeben. Zuletzt waren die **Exporte** in die **Türkei** rückläufig. Die schwache Lira und Lieferbegrenzungen in die **Golfregion** wirken belastend. Die **Eisenerz-Spotmarktpreise** blieben zwar im Monatsdurchschnitt des November noch stabil, ab Monatsmitte tendierten diese jedoch deutlich nach oben. Bis **Ende des ersten Quartals 2023** sehen wir **anziehende Schrottpreise**.

Stahlpreisentwicklung

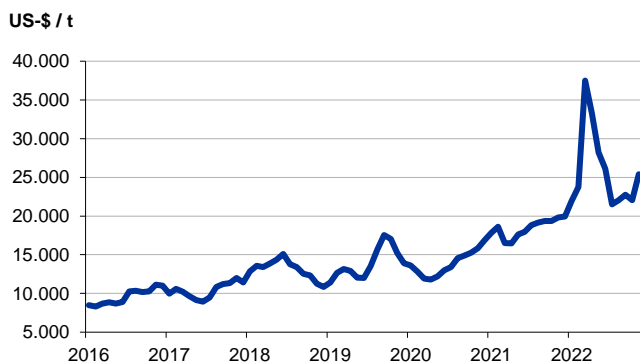


Markttrends

Bei aktuell sinkenden **Auftragsbeständen** vieler Stahlwerke halten sich derzeit viele **Kunden** vor allem aus der Automobilindustrie mit neuen Orders deutlich zurück und **vermeiden größere Lagerbestände** über den Jahresultimo. Da ab Mitte November die **Spotmarktpreise für Eisenerz** frei China wieder anzogen, dürfte der **Druck auf die Margen** der Stahlhersteller wieder anziehen. Die Preise für **Warmbreitband** gaben im Durchschnitt des November um 67 €/t nach, bei **verzinkten Blechen** betrug der Rückgang bei weitgehend stabilem Zinkpreis durchschnittlich 70 €/t. **Walzdraht** notierte im Monatsmittel um 100 €/t niedriger, hier belasten die schlechten Prognosen für die europäische **Bauindustrie im nächsten Jahr**. Die Stahlproduzenten haben derzeit wenig Interesse an **langlaufenden Kontrakten**. Bei den **europäischen Stahlpreisen** erwarten wir vor dem Hintergrund der festeren Preise für Eisenerz und Koks Kohle **im ersten Quartal 2023** leicht anziehende Spotmarktpreise.

Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung



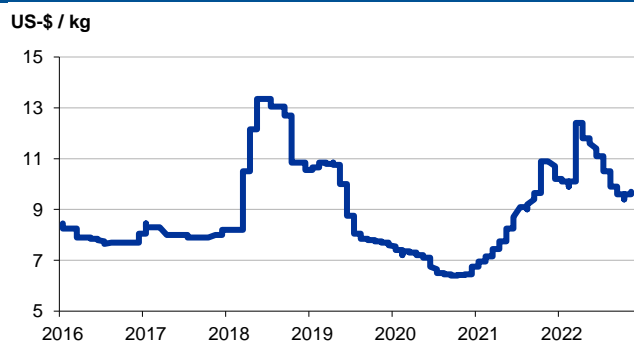
Quelle: MBI

30.11.2022: 26.510

Markttrends

Der globale Nickelmarkt verzeichnete 2021 ein **Angebotsdefizit** von 163.000 t infolge einer kräftig angezogenen Rostfrei-Produktion. Für das Jahr 2022 wird ein kräftiger Anstieg der Nickelproduktion auf gut 3 Mio. t gesehen, dem ein weiterer Anstieg von 6 % im Jahr 2023 folgen soll. Daher wird für 2022 ein kleiner Produktionsüberschuss erwartet, der 2023 dann 170.000 t betragen soll. Allerdings sanken die **Nickelvorräte an der LME** bis Ende November 2022 auf 52.000 t und haben sich somit im Jahresverlauf halbiert. An der **SHFE** bewegten sich die Vorräte auf niedrigem Niveau, zuletzt bei 3.300 t. Ein höherer **Bedarf** resultiert weiterhin primär aus der Produktion von **rostfreiem** Stahl sowie dem vermehrten Einsatz in Batterien für E-Vehicles. Wir sehen den **Nickelpreis** vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung bis Ende Q1 2023 weiter in einem Band von **+5.000 US-\$** um **26.000 US-\$/t**.

Ferrochrompreisentwicklung (99,9 % Europa)



Quelle: MBI

Nov.: 9,6

Markttrends

Im Zuge der auch in Europa anziehenden Rostfreiproduktion erhöht sich ebenfalls der **Bedarf** an Ferrochrom (FeCr). Bis 2027 wird eine um durchschnittlich 2,5 % pro Jahr anziehende Nachfrage gesehen. Der **europäische FeCr-Benchmarkpreis** zwischen südafrikanischen Minen und europäischen Stahlkochern wurde für das vierte Quartal 2022 um gut 17 % auf 1,49 US-\$/lb reduziert. Dagegen haben sich zuletzt die **Ferrochrom-Spotmarktpreise** stabilisiert: Diese sind seit Mitte September wieder angezogen. Stützend kam wohl auch durch einen **Streik südafrikanischer Hafendarbeiter**, der die **Verschiffung** nicht nur von Ferrochrom **beeinträchtigte**. Preissenkend wirken allerdings die zuletzt **rückläufigen Energiekosten** sowie **gesunkenen Frachtraten** vor allem in Richtung Europa. Wir sehen den Benchmarkpreis zu Jahresbeginn 2023 auf dem aktuellen Niveau verbleibend. Der **Preis für Ferrochrom** dürfte sich in Q1 2023 um die Marke von 10,00 US-\$/kg Reinchromgehalt bewegen.

Ferromolybdänpreisentwicklung



Quelle: MBI

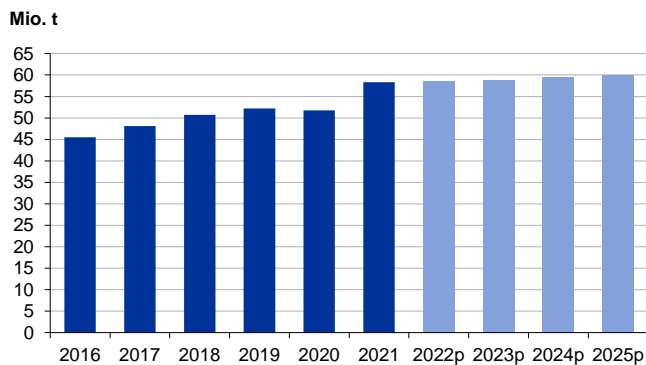
Nov.: 46,6

Markttrends

Nachdem der **globale Markt für Molybdän** schon in **Q1 22** mit einem **kräftigen Angebotsdefizit** abgeschlossen hatte, gab es **keine Besserung in Q2 2022**: Das Quartal verzeichnete ein **Angebotsdefizit** von 16,2 Mio. lb. Einer im Vorjahresvergleich stabilen Molybdänproduktion von 144,9 Mio. lb stand eine um 6 % geringere Molybdännachfrage von 161,1 Mio. lb gegenüber. China ist weiter die größte Produktionsregion und verzeichnete im Vorjahresvergleich einen Anstieg von 14 %. Allerdings bleibt **China auch der größte Verbraucher**. In **Europa** reduzierte sich der Verbrauch vor allem infolge des Krieges um 10 %. Insgesamt sehen wir eine Nachfragebelebung für Ferromolybdän, insbesondere auch aus der **Öl- und Gasexploration**. Wir erwarten den **Ferromolybdänpreis** im Jahr 2023 auf hohem Niveau und um rund 50 US-\$/kg mit einer Bandbreite von **+7,00 US-\$/kg** im ersten Quartal 2023.

Preise Rostfreier Stahl

Produktion Rostfreier Stahl



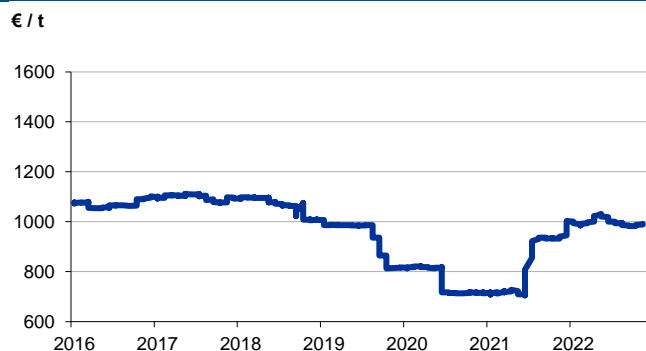
Quelle: ISSF

p = Prognose

Markttrends

Die globale Produktion von rostfreiem Edelstahl lag im ersten Halbjahr 2022 weltweit noch um 3,5 % unter dem Vorjahresniveau. Im zweiten wie im ersten Quartal lag die Produktion bei jeweils rund 14,5 Mio. t. Der Rückgang war vor allem in den chinesischen Produktionskürzungen in Q1 2022 begründet. Im zweiten Quartal 2022 hat die Erzeugung in China jedoch schon deutlich angezogen. Den höchsten Einbruch im ersten Halbjahr verzeichneten die USA mit knapp 15 %, während der Ausstoß in Europa um 5 % rückläufig war. Für das Gesamtjahr sehen wir einen Anstieg auf 58,5 Mio. t. 2025 erwarten wir einen Bedarf von 60 Mio. t. Starke Zuwächse dürften in den nächsten Jahren Indonesien, Brasilien und Südkorea erzielen. Die west- und mitteleuropäischen Stahlwerke dürften in den nächsten Jahren ihre Marktposition halten können, falls es gelingt, die Stromkosten in den Griff zu bekommen.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4301



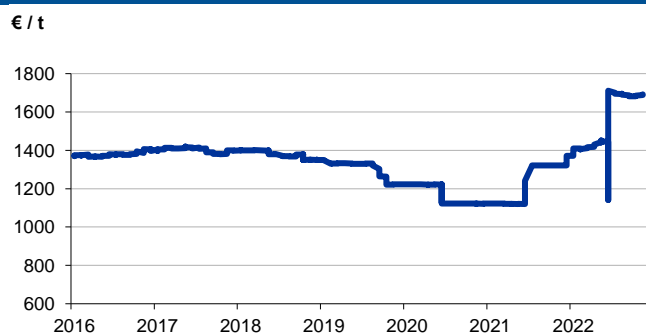
Quelle: MBI

28.11.2022: 992

Markttrends

Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rund 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die Preise für diese Güten. Zuletzt zogen die Nickelnotierungen wieder an, während der Ferrochrom-Benchmarkpreis weiter nachgab. Für Dezember 2022 ziehen die Legierungsmetallzuschläge je nach Güte im Vergleich zum Oktober 2022 zwischen 42 und bis zu 85 €/t an. Die Basispreise bewegten sich seit Jahresmitte ohne nennenswerte Schwankungen seitwärts. Die zuletzt wieder nachgebenden Energiepreise und die sich grundsätzlich weiter belebende Edelnachfrage lassen einen Anstieg der Basispreise von Flachstahl im ersten Quartal 2023 auf bis zu 1.050 €/t zu. Hinzuzurechnen sind die Legierungsmetallzuschläge. Diese dürften aufgrund unserer Erwartungen für einzelne Güten insgesamt leicht höher ausfallen. Zudem versuchen einige Stahlproduzenten auch darüber die Energiekostenanstiege weiterzugeben.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4401



Quelle: MBI

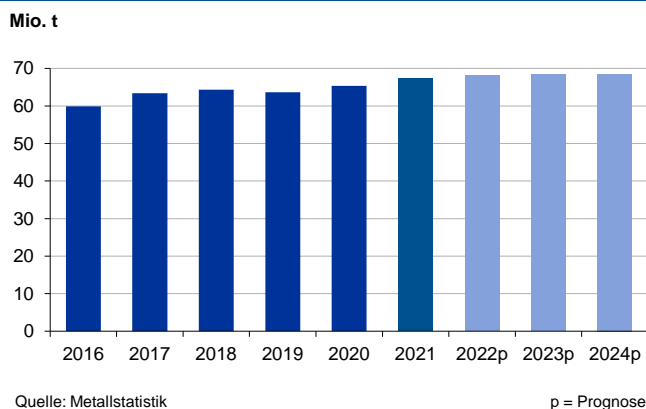
28.11.2022: 1.692

Markttrends

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Auch hier folgen die Preise der Entwicklung dieser Legierungsmetalle. Die höheren Nickel- und Ferromolybdännotierungen treffen auf zuletzt rückläufige Ferrochrom-Benchmarkpreise. Insgesamt steigen die Legierungsmetallzuschläge für Lieferungen im Dezember 2022 gegenüber dem Niveau des Oktoberwertes sortenabhängig um 180 bis 290 €/t. Bei festeren Nickelpreisen und sich belebenden Chrom- und Molybdännotierungen dürften diese in Q1 2023 weiter anziehen. Die Edelnachfrage profitiert von den guten Aussichten im Maschinen- und Anlagenbau sowie dem Bedarf in der Öl- und Gasexploration. Für die Basispreise bei den Flachprodukten sehen wir bis Ende des ersten Quartals 2023 ein Preisniveau um 1.750 €/t zuzüglich der Legierungsmetallzuschläge.

Aluminiumpreise

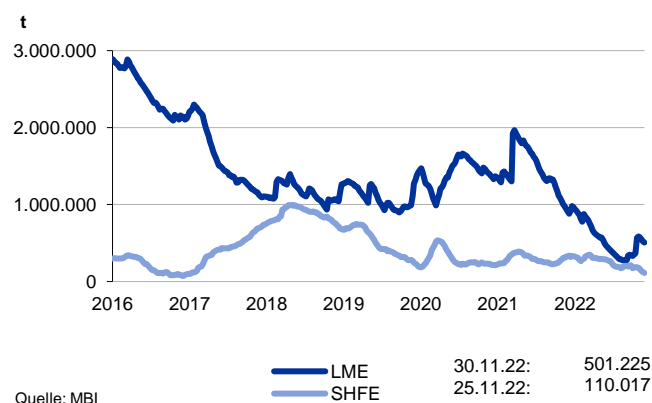
Aluminiumproduktion



Markttrends

Die weltweite **Primäraluminiumproduktion** stieg bis Ende Oktober 2022 um 1,3 % an. Wir erwarten für das Gesamtjahr eine Erzeugung von 68,1 Mio. t Primäraluminium sowie gut 13 Mio. t **Recyclingaluminium**. Die chinesische Aluminiumproduktion liegt zurzeit um 3 % höher als im Vorjahr, nachdem sie im Januar den Vorjahreswert noch um 8 % unterschritt. Die **westeuropäische Produktion** sank um 11,7 %, diejenige in der ehemaligen **GUS** ging um 1,3 % zurück. Die Erzeugung in Nordamerika verminderte sich um rund 4 %. Die Produktion von Alumina stieg bis Ende Oktober nur um knapp 0,5 %; der Anstieg in China betrug 4,7 %. Die Aussichten für den **Aluminiumverbrauch** in allen **Abnehmerbereichen** sind unverändert positiv: Der Trend zum Leichtbau hält an, auch bei Renewables wird mehr Aluminium eingesetzt. Bis 2027 erwarten wir einen Anstieg auf einen **globalen Primäraluminiumausstoß** von 71,5 Mio. t.

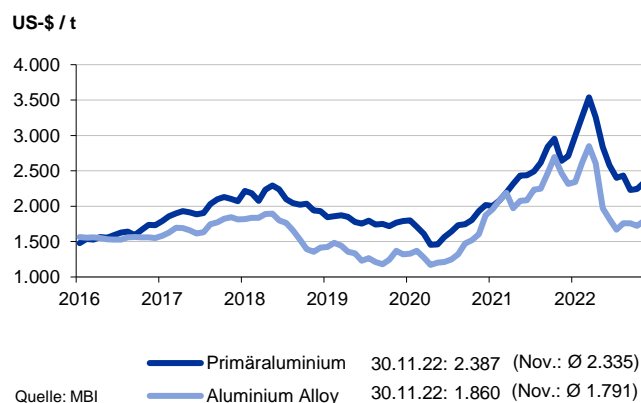
Aluminium-Lagerbestände



Markttrends

Die Lagerbestände von Primäraluminium an der **LME** haben sich nach einem Anstieg im Sommer wieder auf 501.000 t zurückgebildet. An der **SHFE** sanken diese deutlich auf 110.000 t. In den Lagern der **Comex** befinden sich dagegen nur noch 18.000 t. Die **LME-Bestände an der Recyclinglegierung** machen lediglich 2.020 t aus. Die Vorräte entsprechen dem **Gesamtverbrauch** (Primär- und Recyclingaluminium) von unter 3 Tagen. Die Aluminiumnachfrage wächst weiter: Der Trend zum Leichtbau und die Notwendigkeit zur **Gewichtsreduktion** bei E-Vehicles, um das zusätzliche Gewicht der Batterie zu kompensieren, sind Gründe hierfür. **Nachfrageimpulse** kommen zudem aus anderen Sektoren wie Bau, Maschinenbau und Verpackungen. Bis 2027 sind neben der höheren **Primärproduktion** mindestens **14 Mio. t Recyclingaluminium** notwendig.

Aluminium-Preisentwicklung

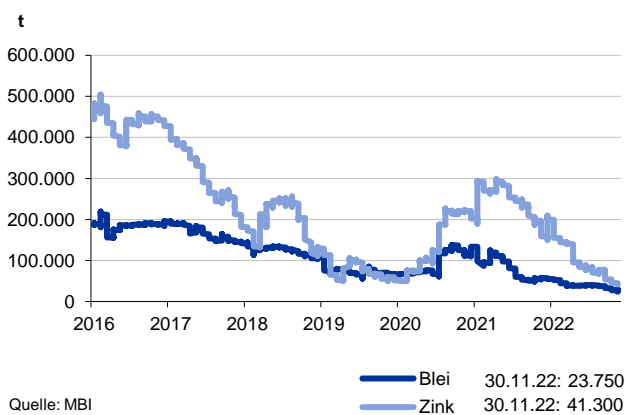


Markttrends

Der Preis für **Primäraluminium** oszillierte im November 2022 zwischen 2.200 und 2.400 US-\$ je t. Der Durchschnittspreis im November lag um rund 95 US-\$/t über dem des Vormonats. Dagegen ging die **investive Nachfrage** stark zurück: Die Zahl der **Handelskontrakte** sank um über ein Viertel. Für das Jahr 2022 insgesamt sehen wir ein **Angebotsdefizit** von bis zu 1,5 Mio. t **Primär- und Recyclingaluminium**. Einige Analysten erwarten sogar eine noch größere Angebotslücke. Bei steigender Nachfrage dürfte sich auch im Jahr 2023 erneut ein Defizit ergeben. Bis **Ende Q1 2023** erwarten wir daher eine Preisbewegung für **Primäraluminium** um die Marke von 2.600 US-\$/t mit einem Band von **+500 US-\$/t**. Die Notierung von **Recyclingaluminium** an der LME dürfte sich dagegen um rund 500 US-\$/t unter diesen Werten bewegen.

Zink- und Bleipreise

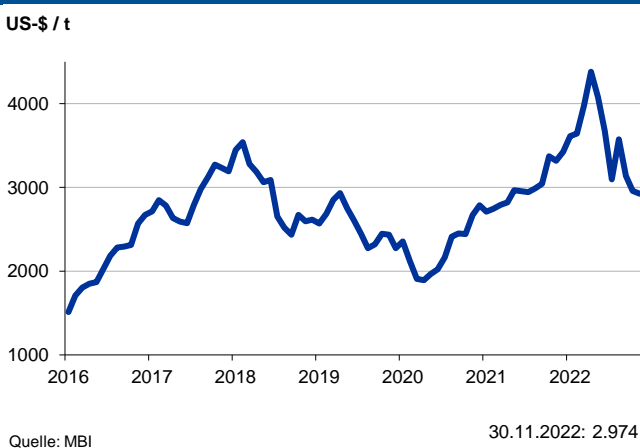
Zink-/Blei Lagerbestände



Markttrends

Die **Zink-Lagerbestände** an der LME nahmen bis Ende November 2022 weiter leicht ab und liegen bei gut 41.300 t. Auch an der SHFE sanken die **Zink-Lagerbestände auf 20.400 t**, diejenigen an der Comex betragen 3.000 t – somit ist letzterer vernachlässigbar. Die Bestände entsprechen nur noch dem **Verbrauch von unter 2 Tagen; der Markt ist somit sehr knapp versorgt**. Nach dem aufgelaufenen Angebotsdefizit im letzten Jahr sehen wir für 2022 ein kleines Defizit oder bestenfalls einen balancierten Markt. Die **Bleivorräte** an der LME sanken auf 23.800 t. Die Bestände an der SHFE gingen ebenfalls zurück auf 43.600 t; während die Bestände an der Comex unverändert bei 1.350 t liegen. Das absolute Niveau der Bleivorräte entspricht dem **Verbrauch von gut 2 Tagen**. Für das Gesamtjahr 2022 dürfte sich ein Angebotsdefizit von ca. 80.000 t ergeben.

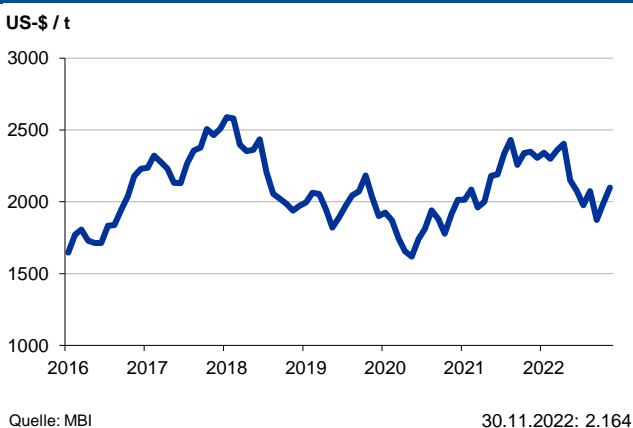
Preisentwicklung Zink



Markttrends

Bis Ende September ging die **Zinkminenproduktion** um 2,8 % zurück; für das Gesamtjahr wird mit einem geringeren Rückgang gerechnet. Die **Raffinadeproduktion** sank bis Ende Q3 2022 um 2,4 % und für das Gesamtjahr wird ein Rückgang um 2,7 % prognostiziert. Für 2022 wird mit Produktionsrückgängen der **europäischen Zinkhütten** um 12 % gerechnet. Aufgrund der enormen Energiepreiserhöhungen in Europa wurden Produktionsstätten stillgelegt. Der **Verbrauch** verringerte sich im betrachteten Zeitraum um 2,9% im Vergleich zum Vorjahr. In China wird der **Verbrauchsrückgang** in diesem Jahr 3,3 % betragen und ist begründet in rückläufiger Geschäftstätigkeit der Abnehmerindustrien aufgrund der Zero-Covid-Strategie. Für das kommende Jahr wird mit einer Erholung des weltweiten Zinkverbrauchs gerechnet. Wir prognostizieren für den **Zinkpreis** bis Ende Q1 2023 eine Bewegung um 3.000 US-\$/t mit einer Schwankungsbreite von ± 500 US-\$.

Preisentwicklung Blei

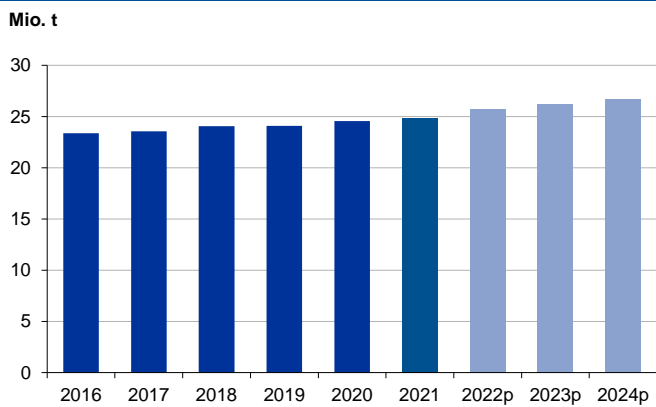


Markttrends

Bis zum Ende des dritten Quartals 2022 sank die **Bleimineralproduktion** um 1,8 %, im Gesamtjahr wird der Rückgang schwächer ausfallen. **Produktionsrückgänge** in Australien konnten nicht durch größere Volumina in Brasilien, Indien und Pakistan ausgeglichen werden. Die **Raffinadeproduktion** lag bis Ende Q3 2022 um 1,5 % unter Vorjahresniveau; für das Gesamtjahr wird eine Produktion von 12,3 Mio. t erwartet. Der **Verbrauch** bewegt sich bis Ende September **marginal unter Vorjahresniveau** und wird im Gesamtjahr seitwärts tendieren; gefolgt von einem moderateren Anstieg im nächsten Jahr. Das Jahr 2022 wird mit einem **Angebotsdefizit** von knapp über 80.000 t abschließen. Daher sehen wir für den **Bleipreis bis Ende des ersten Quartals 2023** eine Bewegung um 2.000 US-\$/t mit einer Bandbreite von ± 400 US-\$ je Tonne.

Kupferpreise

Kupferproduktion



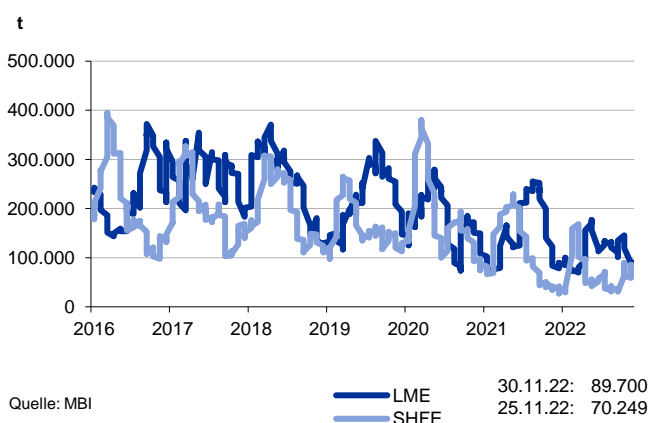
Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

Markttrends

In den ersten drei Quartalen 2022 lag die weltweite **Kupferminenproduktion** 3,5 % über dem Vorjahresniveau. Die Kapazitätsauslastung der Kupferminen war um 1,2 % rückläufig. Während die Produktion des größten **Kupferproduzenten** Chile aufgrund von COVID-19 bedingten Mitarbeiterabwesenheiten und einer Dürre um knapp 7 % rückläufig war, konnten Indonesien und die Demokratische Republik Kongo (DRC) die Produktion um 33 % bzw. 28 % ausweiten. Die **Raffinadeproduktion** zog bei einer geringeren Kapazitätsauslastung von 0,2 % um 2,3 % an, wobei die **schrottbasierte Sekundärproduktion** um 0,3 % anstieg. Hauptträger des Zuwachses waren die DRC und China. Der Anstieg im weltweiten **Verbrauch** betrug 2,6 %. Die Erholung kommt insbesondere aus China, gestützt von um 13 % höheren Importen von raffiniertem Kupfer. Der Kupferverbrauch außerhalb Chinas stieg nur um 1,2 % an. Insgesamt entstand ein **Angebotsdefizit** von knapp 295.000 t, welches jedoch bis zum Jahresende noch etwas abschmelzen dürfte.

Kupfer-Lagerbestände



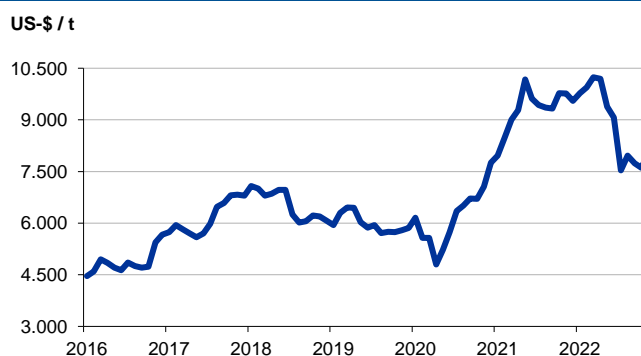
Quelle: MBI

30.11.22: 89.700
25.11.22: 70.249

Markttrends

Die **Kupfervorräte** an der **LME** sanken im Laufe des November 2022 weiter kräftig auf knapp 90.000 t. In den Lagerhäusern an der **SHFE** **erhöhten** sich die **Bestände** auf über 70.000 t, während diese an der **Comex** 37.000 t betragen. Bis Jahresende erwarten wir einen weiteren Abbau der Bestände, der vor allem in den asiatischen Lagerhäusern erfolgen dürfte. Die Zahl der **Kupferkontrakte** ging im November um 33 % zurück. Die weltweiten Vorräte reichen für den **Bedarf von knapp 3 Tagen**. Nach dem Angebotsdefizit von 441.000 t im Jahr 2021 erwarten wir für das Gesamtjahr 2022 ein deutlich geringeres Angebotsdefizit. Bis Ende September war ein Defizit von 295.000 t aufgelaufen. Die physische Kupfernachfrage ist weiter stabil.

Kupferpreisentwicklung



Quelle: MBI

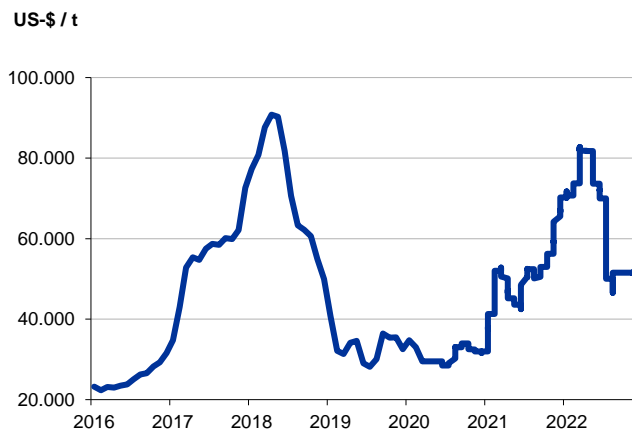
30.11.22: 8.198 (Nov.: Ø 8.030)

Markttrends

Der **Kupferpreis** wies im Verlauf des November 2022 Preisschwankungen von rund 450 US-\$/t auf. In den kommenden Jahren kommt die Nachfrage vor allem aus der **Automobil- und Elektroindustrie**. Der Ukraine-Krieg stärkt den Wunsch nach einer unabhängigen Energieversorgung in Europa und damit verbunden die Nachfrage aus dem Erneuerbaren Energien Sektor. Die Trends in der Automobilindustrie hin zur **E-Mobility** und einem **vermehrten Elektronik-einsatz** im Pkw sind weiter ungebrochen. Preisstabilisierend wirkte sich im November 2022 die Entwicklung der **investiven Nachfrage** aus: Die Zahl der Handelskontrakte sank um gut ein Drittel. Bis **Ende des ersten Quartals 2023** erwarten wir ein Preisniveau von 8.000 US-\$/t mit einer Bewegung in einem Band von ± 1.000 US-\$/t um diese Marke.

Preistrends Kobalt / Magnesium / Titan

Preisentwicklung Kobalt



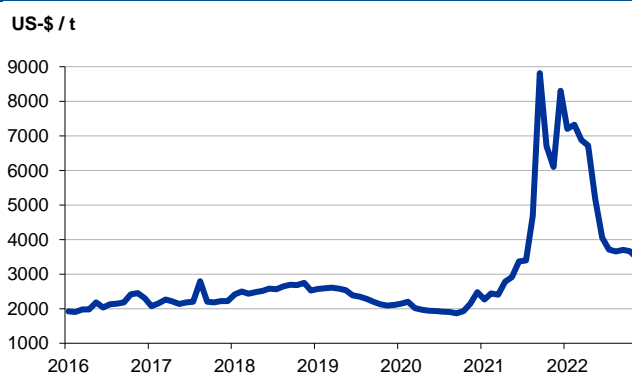
Quelle: MBI

Nov.: 51.505

Markttrends

Nachdem die globale **Kobaltproduktion** im Jahr 2021 auf rund 160.000 t gestiegen war, wird für 2022 und 2023 eine erhebliche **Ausweitung** der **Kapazitäten** erwartet. Dieses Wachstum wird mittelfristig zu 90 % in der Demokratischen Republik Kongo und Indonesien erzielt. Wesentlicher Treiber ist der Einsatz in **Batterien**. So stieg der Kobaltverbrauch für die Herstellung von Batterien zur Anwendung in **Elektrofahrzeugen** bis Ende Q3 2022 um rund 75 % im Vergleich zum Vorjahr. Der rasant steigende Bedarf wird trotz der Kapazitätserweiterungen mittelfristig zu einem **Angebotsdefizit** führen. Seit dem zweiten Quartal belasten den Kobalt-Preis allerdings weiterhin gestörte Lieferketten, konjunkturelle Unsicherheiten und anhaltende Produktionsstörungen in der Automobilindustrie. Bis **Mitte 2023** erwarten wir einen **Kobaltpreis** um **55.000 US-\$/t** mit einer Bandbreite von **±15.000 US-\$/t**.

Preisentwicklung Magnesium



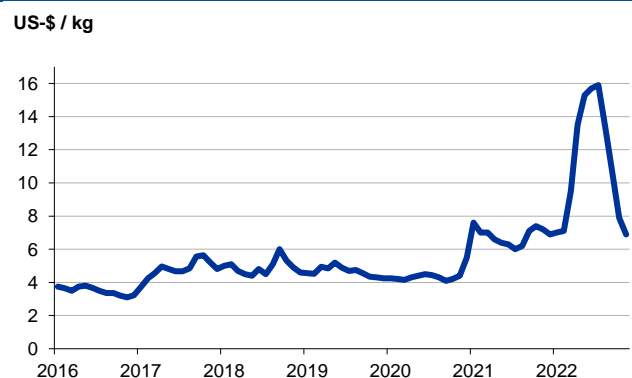
Quelle: MBI

Nov.: 3.465

Markttrends

Unverändert erhält die globale **Nachfrage** nach **Magnesium** Impulse aus dem Aerospace-Sektor, der Automotive-Industrie (hier vor allem durch Magnesiumdruckguss) sowie einigen anderen Anwendungen. Insbesondere der Trend zum Leichtbau in der Automobilindustrie ist hierfür maßgeblich. Preisbelastend wirken daher kurzfristig die Produktionsrückgänge in der Branche. Auch das Angebot zeigte sich im ersten Halbjahr 2022 verbessert, da die **Exporte Chinas** (welches für rund 80 % der Weltproduktion verantwortlich ist) rund 13 % über dem Niveau des Vorjahreszeitraums lagen. Insgesamt ist der Preis für Magnesium damit seit Jahresanfang um rund 60 % gefallen. Wir sehen den **Magnesiumpreis** bis **Mitte 2023** in einer Seitwärtsbewegung um die Marke von **3.500 US-\$/t** mit einem Band von **±1.000 US-\$/t**.

Preisentwicklung Ferrotitan



Quelle: MBI

Nov.: 6,9

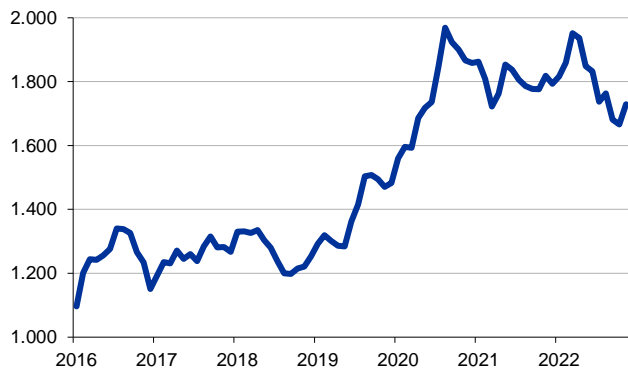
Markttrends

Mit Beginn des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine zog der **Ferrotitanpreis** steil an, sodass bis Ende Juli 2022 mehr als eine Verdoppelung des Preises erreicht wurde. Mittlerweile befinden sich die Notierungen wieder auf Vorkriegsniveau. Der erwartete Anstieg der Nachfrage aus dem **militärischen Bereich** hat (noch) keinen nachhaltigen Preiseinfluss. Weiterhin lasten die rückläufige Stahlerzeugung und die ausstehende Erholung der **zivilen Luftfahrt** auf dem Titanmarkt. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Perspektiven und noch **erheblichen freien Kapazitäten** sind kurzfristig keine Preissprünge zu erwarten. Dies begrenzt aus unserer Sicht bis **Juni 2023** den **Ferrotitanpreis** auf ca. **7,00 US-\$/kg** mit einem Band von **±1,00 US-\$/kg**.

Edelmetallpreise

Preisentwicklung Gold

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

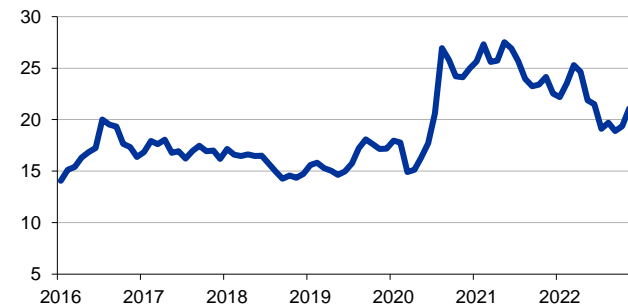
30.11.2022: 1.769

Markttrends

Die **Goldnachfrage** lag in den ersten drei Quartalen 2022 18 % über derjenigen im Vorjahreszeitraum und somit auf Vor-Corona-Niveau. Die Schmucknachfrage war in Q3 2022 10 % höher als in Q3 2021, und in den ersten drei Quartalen lag diese 2 % über dem Vorjahreszeitraum; trotz dem generellen Abkühlen der globalen Konjunktur. Die Nachfrage nach Goldbarren und -münzen als Inflationsschutz war 36 % höher als in Q3 2021. Goldgedeckte Exchange Traded Funds (ETFs) hatten jedoch Abflüsse aufgrund der gestiegenen Zinsen zu verzeichnen. Die **Zentralbanken** tätigten in Q3 2022 die höchsten Goldeinkäufe seit Jahrzehnten. Die Nachfrage aus dem Elektronik-Sektor ging stark zurück aufgrund von allgemeiner Konsumzurückhaltung. Das Goldangebot stieg bis Ende Q3 um 3% an. Die gestiegene Minenproduktion konnte den Rückgang des Goldrecyclings überkompensieren. Wir sehen den **Goldpreis** bis zum Ende des ersten Quartals 2023 in einem Band von ± 400 US-\$ bei einer Marke von 1.800 US-\$/oz.

Preisentwicklung Silber

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

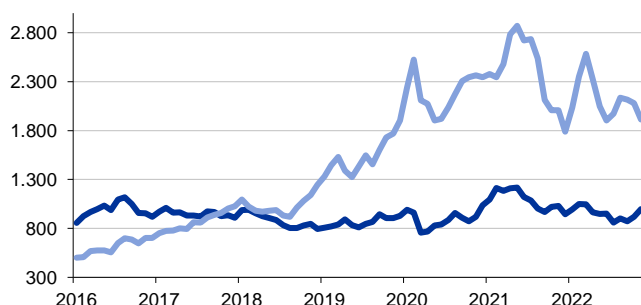
30.11.2022: 22,19

Markttrends

Für das Gesamtjahr 2022 wird mit einer höheren Silbernachfrage gerechnet als noch zur Mitte des Jahres. Die industrielle Nachfrage kam in diesem Jahr vor allem aus dem Photovoltaik-Sektor und wird 5 % über dem Vorjahr liegen. Die Nachfrage nach Silberschmuck (+29 %) und Besteck (+72 %) liegt über Vorjahresniveau; genauso wie die physische Nachfrage nach Barren und Münzen (+18 %). Die silbergedeckten ETFs hatten Abflüsse zu verzeichnen, jedoch bleibt das Gesamtinvestitionsvolumen auf hohem Niveau. **Angebotsseitig** wird für das Gesamtjahr 2022 mit einem Anstieg der Minenproduktion um 1 % gerechnet. Produktionsrückgänge in Russland, Peru und China können durch stark ausgeweitete Kapazitäten in Mexiko und Chile überkompensiert werden. Wir sehen den **Silberpreis** bis Ende Q1 2023 bei 20,50 US-\$/oz. in einem Band von 4,00 US-\$.

Preisentwicklung Platin und Palladium

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

— Platin 30.11.22: 1.039
— Palladium 30.11.22: 1.908

Markttrends

Die Platinnachfrage wird im Jahr 2022 um 7 % zurückgehen. Die gestiegene Nachfrage aus dem Automotive-Sektor konnte die Rückgänge der industriellen und investiven Nachfrage nicht kompensieren. Das Platinangebot wird im Gesamtjahr 10 % unter dem des Vorjahres liegen, begründet in eingeschränkter Minenproduktion und geringerer Recyclingproduktion aufgrund eines gesunkenen Schrottangebots. Bei einer anziehenden Nachfrage im nächsten Jahr und weiterhin bestehenden Angebotseinschränkungen wird für 2023 ein Defizit erwartet. Den **Platinpreis** sehen wir bis Ende Q1 2023 bei 1.000 US-\$/oz. in einem Band von 200 US\$. Die Palladiumnachfrage wird in diesem Jahr leicht über der des letzten Jahres liegen, getragen von einem Nachfraganstieg aus der Automobilproduktion, der die rückläufige industrielle Nachfrage kompensiert. Wir sehen den **Palladiumpreis** bis Q1 2023 bei 2.000 US-\$/oz. innerhalb eines volatilen Bandes von 400 US-\$.

Preise für Öl und Gas

Brent-Ölpreisentwicklung

US-\$ / Barrel



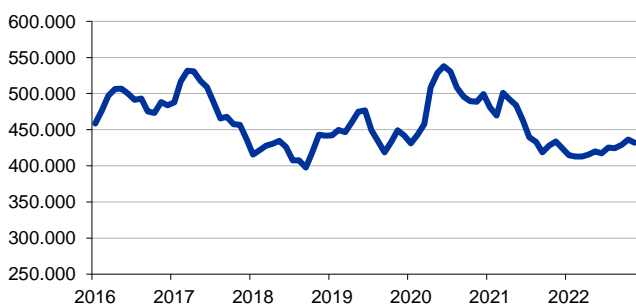
Quelle: MBI
 30.11.2022: 85,43
 nachrichtlich WTI 30.11.2022: 80,55

Markttrends

Im Jahr 2022 wird die **Weltrohölnachfrage** um gut 2,5 mbd (Million Barrel per Day) auf 99,6 mbd anziehen, um 2023 um weitere 2,2 mbd zuzulegen. Die geopolitischen Entwicklungen und die weiterhin restriktive Corona-Politik Chinas verhinderten einen stärkeren Anstieg der Nachfrage im laufenden Jahr. Da die **Fördermenge** 2023 außerhalb der OPEC um 1,5 mbd steigt, wovon rd. 80 % auf die USA entfallen, ergibt sich ein **Bedarf** für eine OPEC-Produktion von rd. 34,7 mbd (davon 5,4 mbd sogenannte **NGL-Sorten**). Nachdem der Ölpreis nach der von der OPEC angekündigten Förderkürzung um 2 mbd Ende Oktober zunächst anzog, drückten Sorgen um die wirtschaftliche Entwicklung Chinas die Notierungen im November. Bis Ende Q1 2023 sehen wir den **Rohölpreis** um 90 US-\$ je Barrel Brent in einer Bandbreite von ± 10 US-\$ schwanken. Die amerikanische Referenzsorte WTI liegt um rund 5 US-\$ je Barrel darunter.

Lagerbestände Rohöl USA

Tsd. Barrel



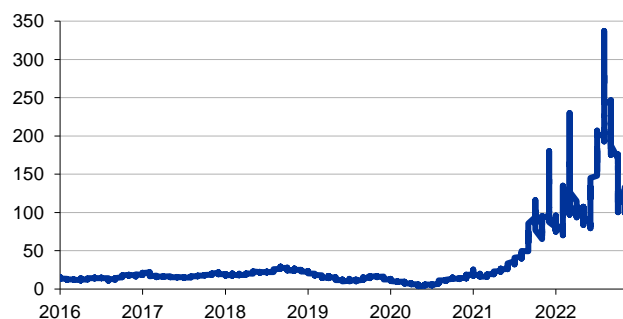
Quelle: E.I.A. (excl. Lease Stock) Nov.: 431.715

Markttrends

Die **Rohöl-** und **Benzinvorräte** lagen Ende November 2022 in den USA leicht unter Vorjahresniveau und rund 8 % bzw. 4 % unter ihrem langjährigen Mittelwert. Die Lagerbestände der **übrigen Destillate** fallen trotz des Anstiegs seit Anfang Oktober 9 bzw. 11 % geringer aus als der Vorjahres- bzw. langjährige Mittelwert. Hingegen sind die Einlagerungen der **Propanbestände** mit 25 % über dem Vorjahresbestand überdurchschnittlich hoch. Die Anzahl der **aktiven Bohrlöcher** hat sich in den USA mit zuletzt über 620 um rund ein Drittel gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die **Inlandsförderung** lag Ende November 2022 um 7,8 % über dem Niveau von 2021. Entsprechend fielen die Importe von **Rohöl** im November 2022 etwas geringer aus als im Vorjahr, während die Exporte deutlich gesteigert werden konnten. Insgesamt stellt sich die **Versorgung** des weltweit größten westlichen Ölverbrauchers damit gut dar.

Erdgas THE Frontmonat

€ / MWh



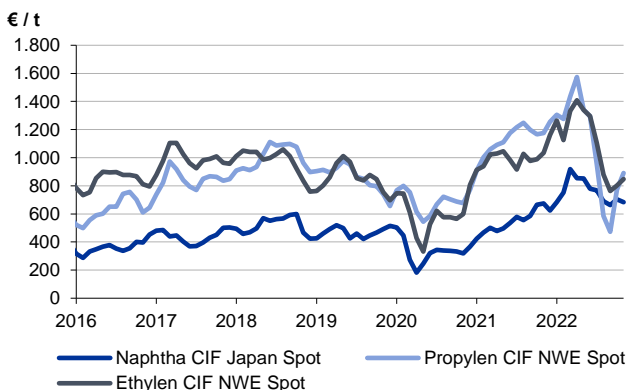
Quelle: MBI 30.11.2022: 133,06

Markttrends

Zu Beginn des Winters liegen die **US-Gasvorräte** nach signifikanten Einspeicherungen seit August 2022 jeweils noch gut 2 % unter Vorjahresniveau und langjährigem Durchschnitt. Positiv wirkt sich die höhere und weiter steigende **Inlandsförderung** aus. Aufgrund der anlaufenden Heizperiode und hoher LNG-Exporte werden im Winterhalbjahr auf dem **amerikanischen Spotmarkt** Gaspreise von durchschnittlich über 6 US-\$ je mm btu (Henry Hub) erwartet. Trotz der für US-Verhältnisse sehr hohen Preise wird das **deutsche bzw. europäische Preisniveau** weiter deutlich unterschritten. Die mittlerweile gefüllten Speicher sowie die aktuell gute Versorgung mit LNG und Pipeline-Gas aus Norwegen haben die Notierungen für kurzfristige Lieferungen nach den Preisspitzen im August auf ein Niveau von zuletzt 130 bis 140 €/MWh sinken lassen. Abhängig von den geopolitischen Entwicklungen bewegt sich der Erdgaspreis bis Ende Q1 2023 um die Marke von 150 €/MWh.

Preise für Polymer-Vorprodukten und Kunststoffen

Entwicklung von Naphtha, Propylen und Ethylen (Europa bzw. Japan)



Quelle: Bloomberg

Markttrends

Nachdem die **Naphthanotierungen** im Zuge des seit März 2022 anhaltenden Preisrückgangs ihren Tiefpunkt im September erreicht hatten, sind diese in den letzten Wochen in eine Seitwärtsbewegung übergegangen. Die Preise der **intermediären Produkte** entwickelten sich weitgehend ähnlich, zogen im November allerdings stärker an. Propylen konnte das September-Tief wieder ausgleichen. Für Dezember 2022 fielen die **Kontraktpreise** im Zuge der zuletzt leichteren Spotmarktpreise und stabilen Naphthanotierungen für **Ethylen (C2)** um 25 €/t auf 1.270 €/t und für **Propylen (C3)** um 30 €/t auf 1.170 €/t. Hohe Energiepreise und die unsichere wirtschaftliche Entwicklung belasten die Nachfrage. In Q1 2023 erwarten wir entsprechend den Rohölnotierungen eine Fortsetzung der Seitwärtsbewegung bei den Preisen für Ethylen und Propylen.

Preise von Vorprodukten (Europa bzw. Japan)

Preis *	Aug 22	Sep 22	Okt 22	Nov 22
Rohöl	101,90	95,32	93,62	90,05
Naphtha (Japan)	689	663	704	683
Propylen	585	473	771	890
Ethylen	879	763	803	847
Benzol	913	804	893	774
VCM	1034	1005	915	809

* in €/t außer Rohöl (OPEC) in US-\$/bbl
VCM: Vinylchlorid

Quelle: Bloomberg

Markttrends

Schwache Nachfrage und gut gefüllte Läger haben bei hoher Verfügbarkeit von **Benzol** die **Spotmarktpreise in Europa** im November 2022 stark sinken lassen. In der Folge fiel auch der Kontraktpreis für Dezember kräftig um 196 €/t. Die Preise der **anderen Vorprodukte** konnten sich dem Abwärtstrend in diesem wirtschaftlichen Umfeld ebenfalls nicht entziehen. Für **Styrol** gab der Kontraktpreis für Dezember 2022 um 132 €/t nach. Die Spotmarktpreise für **VCM** fielen auf den niedrigsten Stand seit gut zwei Jahren. Insbesondere der Einbruch in der Bauwirtschaft schwächt die Nachfrage. Wir sehen die Preisentwicklung der intermediären Produkte bis Ende Q1 2023 stabil bis leicht anziehend.

Preise von Polymeren (USA bzw. Asien)

Preis in Euro/t	Aug 22	Sep 22	Okt 22	Nov 22
HDPE Film	1.423	1.395	1.385	1.348
PVC Suspension	1.895	1.828	1.753	1.693
PET	1.838	1.698	1.634	1.531
PP Homopolymer *	1.405	1.299	1.285	1.281
Polystyrol (Asien) *	1.418	1.410	1.353	1.275

* in US-\$/t

Quelle: Bloomberg

Markttrends

Die eingetrübten Konjunkturaussichten machen sich auch in der Entwicklung der **Polymerpreise** weiterhin bemerkbar. Der Preisverfall seit den im Frühjahr 2022 erreichten diesjährigen Höchstständen beträgt gut 20 bis 40 %. Bei **PVC** belasten der Nachfragerückgang aus der Bauwirtschaft und günstig bepreiste Importe. Dem können sich die Preise für **Polystyrol**-Produkte ebenfalls nicht entziehen. Günstige Importe setzen europäische Produzenten auch bei **PET** unter Druck. Hohe Energiekosten belasten weiterhin. Bei **Polypropylen** ist der Markt stärker balanciert, die Preisentwicklung variiert zwischen den unterschiedlichen Qualitäten. Auch bei **Polyethylen** ist die Tendenz uneinheitlich. Insgesamt ist der Markt durch reduzierte Produktion in Europa und schwache Nachfrage aus den meisten Branchen geprägt. Die hohen Energiepreise reduzieren das Potenzial für weitere Preisminderungen, sodass wir eine **Seitwärtsbewegung der Polymerpreise** bis Ende Q1 2023 sehen.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.



Dr. Heinz-Jürgen Buechner
Tel. +49 (0)69 79599-9602
Heinz-Juergen.Buechner@ikb.de

Dennis Rheinsberg
Tel. +49 211 8221-4305
Dennis.Rheinsberg@ikb.de

Sina Lutter
Tel. +49 211 8221-4533
Sina.Lutter@ikb.de

2022

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorstand: Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender), Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise